



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

New Learning

Neue Impulse für zeitgemäßen Unterricht

am 26. & 31.01.24, 9:00 - 10:30 Uhr

Pädagogisches Institut
Zentrum für Kommunales
Bildungsmanagement

Schule in unserer Kultur der Digitalität braucht andere Mindsets, neue Lernorte und innovative Formen des Lernens, was oft mit dem Begriff "New Learning" zusammengefasst wird. Damit geht auch ein Rollen- und Perspektivenwechsel für Lehrkräfte und Schüler*innen einher. Natürlich braucht es dazu viele Dinge, wie offene Lernumgebungen, die passende Ausstattung und zeitgemäße Prüfungsformate.

Anhand von Praxisbeispielen aus dem Unterricht zeigen wir Ihnen in diesem Modul, wie Sie - vielleicht trotz fehlender Rahmenbedingungen - schon die ersten Schritte auf der Reise zu mehr digitaler Offenheit an Ihrer Schule gehen können. Wir möchten Ihnen Anregungen geben, wie man digitale Unterrichtssettings nutzen kann, um Lernende zu aktiven Gestalter*innen ihres Lernprozesses zu machen.

Technisches

Webex Meetings Datei Bearbeiten Freigeben Anzeigen Audio und Video Teilnehmer Meeting Teilgruppen-Sitzungen Fenster Hilfe

Ton an/aus Kamera an/aus Emojis, Hand heben Verschiedenes (Einstellungen...)

Stummschaltung aufheben Video starten Freigeben [Icons] Teilnehmer Chat

Teilen von Inhalten (Bildschirm, Datei...) Konferenz verlassen Panels verwalten (Teilnehmende, Chat...)

medien Box Pädagogisches Institut Zentrum für Konzeptionelle Bildungsvermittlung

Nadine

Steuerungsleiste unten Mehr Funktionen in der Kopfleiste

Zu den technischen Einstellungen:

- Duzen
- Video der TN kann angeschaltet werden ist aber dann evtl zu sehen
- erst einmal bitte muten, wir werden auch mündliche Fragerunden einbauen.
- Alle TN sind bei Eintritt stummgeschaltet, können sich aber selbst aufschalten
- Fragen sind im Chat jederzeit möglich. Bitte erst im Chat

- Ein Zweitgerät (Smartphone, Tablet...) ist hilfreich oder das Öffnen eines weiteren Browserfensters, um an einer Abfrage teilnehmen zu können - nicht mit zwei Geräten drin sein, aber für externe Tools

New Learning



Quelle: <http://www.freepik.com>
Designed by vectorjace / Freepik



Andreas Hintermaier
andreas.hintermaier@pi.musin.de

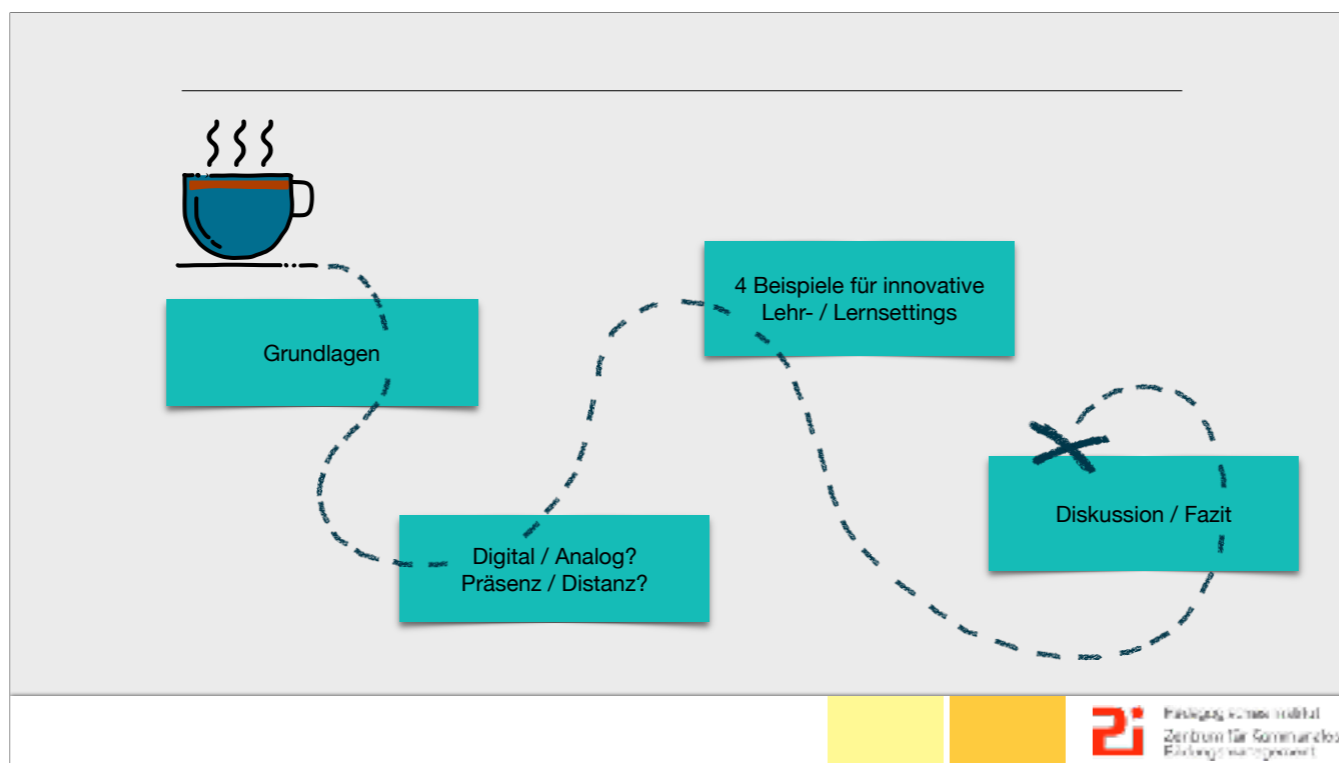


Johanna Beier
[@MedienRebellin](https://www.instagram.com/MedienRebellin)



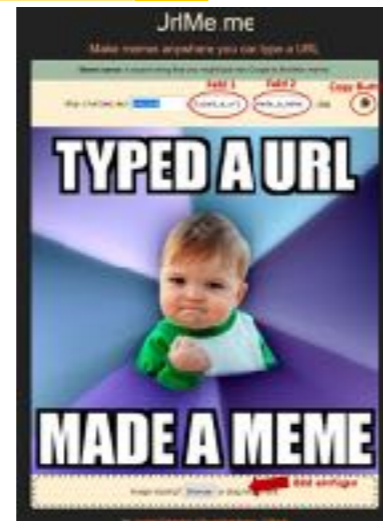
Kim Hübner
kim.huebner@pi.musin.de

Vorstellung der Referenten



Das ist der Ablauf für die kommenden 120 Minuten

Warm-up



1. Gehen Sie zur Seite <http://urlme.me>
2. Erstellen Sie selbst ein Meme zum Thema:
„*New Learning ist...*“
3. Kopieren Sie die URL mit Ihrem Ergebnis hier
in den Chat!

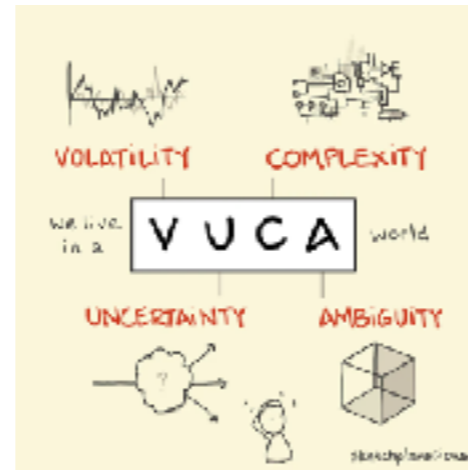
9:05 - 9:10 Uhr ANDREAS
<http://urlme.me>



New Learning Jo 9:10 - 9:20 Uhr

- Der digitale Wandel transformiert Gesellschaft und Arbeitswelt (VUCA-Welt, Volatility, Uncertainty, Complexity, Ambiguity)
- Unsere Vorstellung von Lernen, unser Lernbegriff muss sich wandeln
- Digitale und analoge Lehr- und Lernformate wirken über die gesamte Bildungskette zusammen
- New Learning stärkt die Selbstbestimmtheit der Lernenden und fokussiert sich auf ihre individuellen Voraussetzungen, setzt Inklusion und Chancengerechtigkeit um, fördert Medienkompetenz und Data Literacy und ermöglicht somit Teilhabe und Selbstbestimmung in der digitalen Gesellschaft
- Die Corona-Pandemie hat den akuten Bedarf sehr deutlich gemacht, aus einem scheinbaren Nice to have wurde ein Must have - jetzt lernen wir "fast" alle eine neue Praxis mit kreativen Lehr- und Lernformaten
- Nun heißt es also: Weitergehen statt zurückfallen!
- Den digitalen Wandel als Chance und gesellschaftlichen Anforderung im Bildungssektor verankern
- New Learning umfasst mehr als digitale Technik, es geht nicht mehr um "Warum digital", sondern um "Wie digital? Wie wird gut gelernt, gelehrt u. gearbeitet?"
- Für eine durchgängige Lernunterstützung verbinden wir mobiles Lernen, nutzen allgegenwärtige Technologien, brauchen situiertes Lernen
- Und das bedeutet: Alle Mitnehmen!
- Denn auch Schule ist ein Ort, ein Ort des Lernens, ein Ort für Lernanlässe (in der Schule, aber auch zu Hause oder an anderen Lernorten)
- Schule ist auch Bildungsraum und der Arbeitsort für Schulleitungen, Lehrkräfte und viele Weitere...
- Der digitale Wandel wirkt sich auf die gesamte Arbeitswelt aus und hier können wir sagen: New Work braucht New Learning!
- Neue Arbeitskonzepte sind auf neue Lernkonzepte angewiesen: Agiles, kooperatives und vernetztes Arbeiten braucht agiles, kooperatives und vernetztes Lernen (die Bereitschaft für Lebenslanges Lernen als Grundlage für den Transformationsprozess)
- New Learning ist also eine Haltung und Schule muss als lernende Organisation verstanden werden (auch was das Personal betrifft)

VUCA World

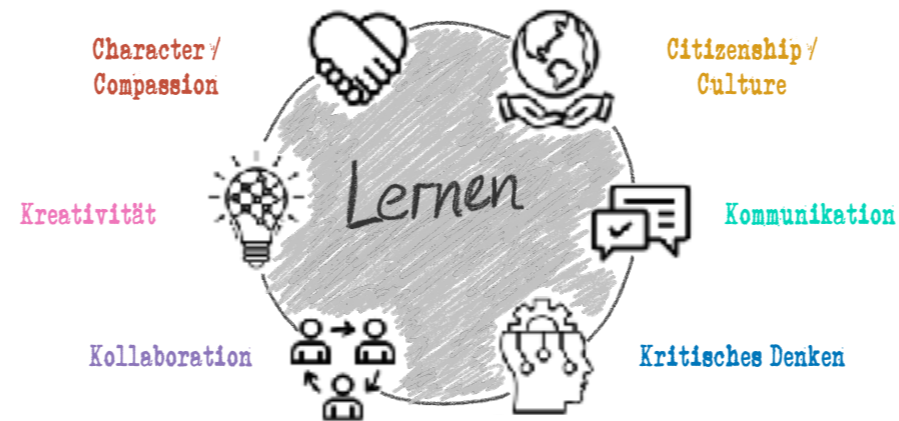


CC BY-NC 4.0, Credit: Jono Hey

volatility (Volatilität), uncertainty (Ungewissheit), complexity (Komplexität) und ambiguity (Ambiguität).

neuer ist BANI (brüchig, ängstlich, nicht-linear, incomprehensible=unverständlich)

4K-Modell erweitert → 6C



Bildquelle Icons: <https://thenounproject.com>

4k oder Erweiterung auf 6c (Character/Compassion, Citizenship/Culture) nach Michael Fullan

Je digitaler die Arbeitswelt wird (Robotik, KI), desto menschlicher sollten wir agieren -- es wird um den Faktor Mensch gehen

- Hierarchie abbauen, Vertrauen, Freiraum, Möglichkeiten schaffen
- Digitale Medien unterstützen das, sind aber kein Selbstzweck
- Schule ist Ort des Lernens und nicht des Lehrens
- > Stärken der Präsenzphasen und der digitalen Phasen ausspielen

Universal Design for Learning

Engagement

The WHY of learning

Representation

The WHAT of learning



Action and Expression

The HOW of learning

CC BY-SA 4.0 Giulia Forsythe

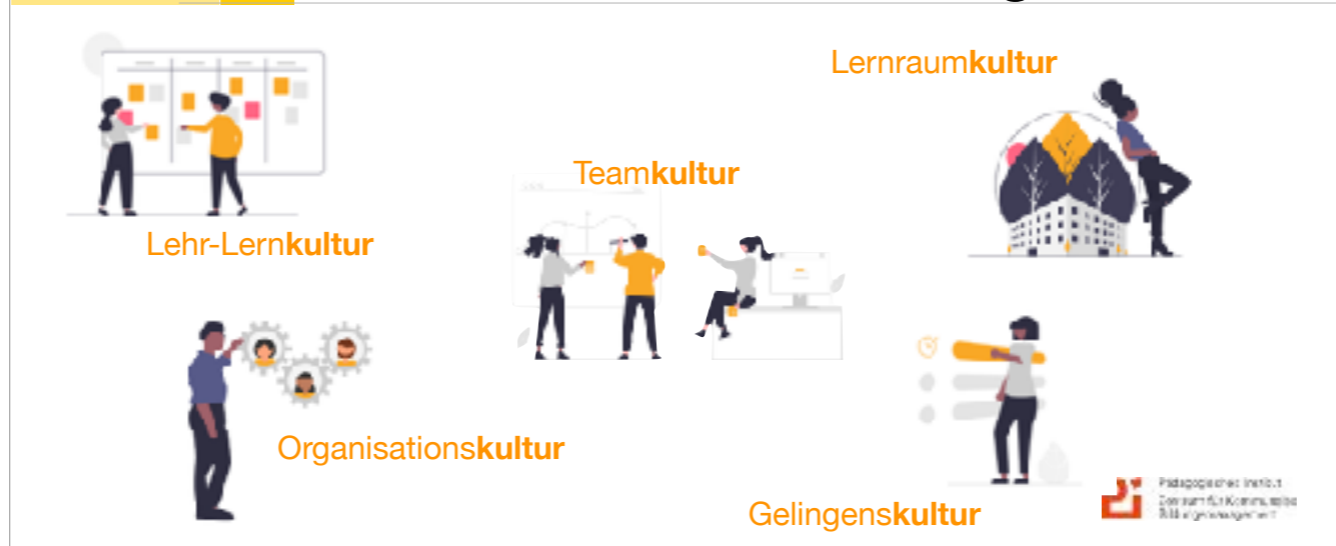
- Mit der digitalen Transformation müssen Bildungsangebote für alle gleichermaßen zugänglich sein und die Potenziale der individuellen Förderung der Lernenden mit unterschiedlichen Begabungen, Talenten, Ausgangsniveaus und Lernschwierigkeiten ausgeschöpft werden
- Universal Design for Learning (UDL) und Digitales greifen hier ineinander (z.B. ermöglicht KI die Anpassung von Lerninhalten und -methoden an die individuellen Bedürfnisse und Vorlieben der Lernenden, maßgeschneiderte Lernpfade)
- Reduktion von Barrieren, gleichberechtigte Bildungsteilhabe
- Engagement: Autonomie im Lernprozess, individuelle Bedeutung für Lernende herstellen (EduBreakout Beispiel)
- Representation: Verschiedene Kanäle anbieten (Audio, Video...), klare Sprache/Symbole, Unterstützende Erklärungen
- Action and Expression: Multiple Optionen der Verarbeitung von Informationen und der Darstellung von Lernergebnissen (Arbeitsform selbst wählen, Lernprodukt auswählen können...) → passende Unterstützungsstrukturen

Frage ins Plenum: was bedeutet das für euren konkreten Unterricht? Was müsste sich ändern? Beispiel in den Chat

→ zeitgemäße Schulkulturentwicklung, in der die Lernenden im Mittelpunkt stehen!

Link: <https://www.understood.org/en/articles/universal-design-for-learning-what-it-is-and-how-it-works>

Schulkulturentwicklung



Wir brauchen eine Bildungskultur, eine Schulkulturentwicklung, d.h. aber auch New Learning ist Inner Work:

Es geht nicht nur um Digitalisierung und tolle digitale Tools (ja technische Ausstattung ist wichtig, aber entlang der Bildungskette denken - Hand in Hand denken und im Dreiklang Infrastruktur - Pädagogik - Qualifizierung), es geht aber v.a. um ein Umdenken von Rollen, um einen Perspektivwechsel und um Veränderung von Schule, wenn wir flexibel förderliche Lernumgebungen für ALLE Lernenden gestalten wollen!

- Organisationskultur: Flexibilisierung, Eigenverantwortlichkeit, Kooperativer Ganzttag (und Nutzung der digitalen Möglichkeiten) usw.
- Lehr-Lernkultur: Klima des Vertrauens und Zutrauens, soziales Miteinander - Schule als Bildungsraum und Ort der Freude
- Gelingenskultur: regelmäßiges individuelles Feedback, adaptives Lernen für eine individuelle und flexible Lernerfahrung, Lernen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen, Anknüpfen an Wissen, Barrieren abbauen usw. (der Lernende im Mittelpunkt)
- Teamkultur: Rollen von Lehrenden und Lernenden neu denken (u.a. auch NEUE Rollen an Schulen? Visionäre), d.h. Mindset und Haltung entwickeln, New Leadership (Kompetenz der Selbstführung, mehr bottom-up), multiprofessionelle Teams (Power of WE), aber v.a. auch eine gute Aus- und Weiterbildung sowie Fortbildung und Beratung als eine kontinuierliche Begleitung
- Lernraumkultur: Vielfalt, Erweiterung, Vernetzung, Öffnung, Flexibilität der Lebens- und Lernräume + diese als vorbereitete Lernumgebung
- Dafür braucht es auch: Mehr Mutkultur, mehr Unterstützungskultur...

Analog / Digital - Präsenz / Distanz



im Klassenzimmer



in der Videokonferenz/
Lernplattform



zu Hause

Andreas 9:20 - 9:30 Uhr bis Intro Lernvideos

Präsenzlernen wird absolut überbetont in der Schule:

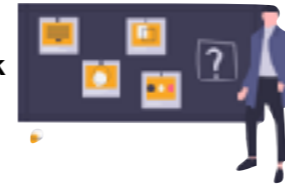
- Idee alle tun das gleiche zur gleichen Zeit stimmt schon lange nicht mehr
(ggf. Beispiel Umfrage Influencer - auch innerhalb einer Klasse kaum Überschneidungen)
- Lernen in eine Kultur der Digitalität funktioniert anders → Haltungsänderung
- Lernen erfolgt analog - digital, an verschiedenen Orten, synchron - asynchron, E-Learning - m-Learning
- meine Lerneinheiten müssen also präsent und aus der Ferne funktionieren
- Lernende beteiligen, ihnen Freiraum geben

Stärken des Präsenzunterrichts



**Motivations-
aufbau**

**direktes Feedback
& Unterstützung**



Soziales Lernen



Teamarbeit & Beziehungsarbeit



Körperliche Fähigkeiten

Vorteile Präsenzunterricht :

- Beziehungsarbeit, soziales Lernen, Motivationsaufbau, direktes Feedback/ Unterstützung/ Klärungsmöglichkeiten, ganzheitliche Kommunikation (nonverbal, emotional), Teamarbeit

Stärken des Distanzunterrichts



Fernunterricht Chancen:

- asynchron, selbstgesteuert, individuelles Tempo, Instruktionen (z.B. durch Lernvideos) mehrfach verfügbar, soziales Lernen über kollaborative Tools möglich

Toolauswahl



Für die Auswahl und Verwendung des jeweiligen Tools ist die Zielsetzung ausschlaggebend.

Beispiele wären:

- Themeneinführung
- Selbstgesteuertes Erarbeiten neuer Inhalte
- Korrekturhilfe
- Ergebnissicherung
- Vermittlung von Medien- oder anderer Kompetenzen

Tools

Hier einige Beispiele für Szenarien und entsprechende Tools:

Szenario	Tools	Beispiele/ Tutorials
Online- Materialsammlung und Lernbeileitung	Taskcards	Taskcards
Wissensstände online abfragen	Quiziz oder Kahoot	mebim
Wortwolken (Tag-Clouds) erstellen	Wortwolken , answergarden	
Kennenlernen- Vorwissen abfragen	Mentimeter oder Wooclap	Bob Blume
(längere) Umfragen erstellen	SurveyMonkey oder Empirio	Diplomer.de oder empirio

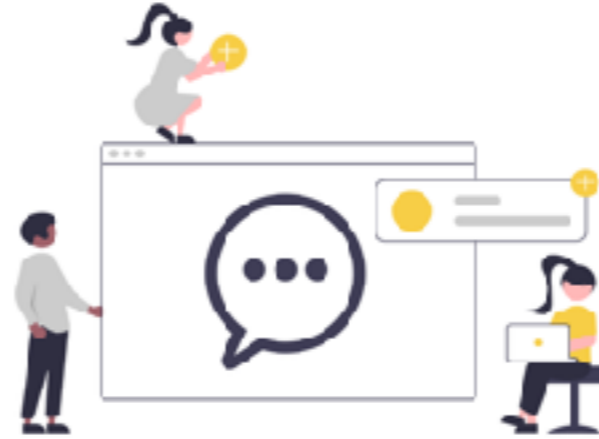
Städtische Taskcards-Lizenzen:

Aktuell haben wir noch freie Lizenzen. Wenn eine Ihrer Einrichtungen das Produkt nutzen möchte, kann diese das Produkt über ein Ticket anfragen.

Wir benötigen eine Person mit E-Mailadresse, welche die Administration für die Einrichtung übernehmen soll. (Hier geht es lediglich um die Verwaltung der User. Anlegen und löschen.)

Zudem brauchen wir die Anzahl der gewünschten Lizenzen. Dann können wir TaskCards innerhalb kürzester Zeit entsprechend bereitstellen.

Beispiele für Innovative Lehr- / Lernsettings



Beispiel 1: Lernvideos einsetzen

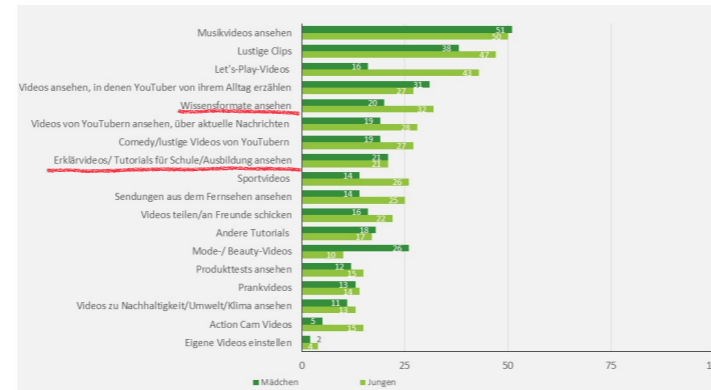


Andreas 9:25 - 9:30 Uhr

Warum Lernvideos?



YouTube: Nutzung 2020
- täglich/mehrmals pro Woche -



Quelle: JIM 2020, Angaben in Prozent, Basis: Befragte, die zumindest seltener YouTube nutzen, n=1.194

- Video ist Leitmedium
- geeignet für Erklärung grundlegender Inhalte (Flipped Classroom (Vorbereitung für Präsenzunterricht))
- spricht alle Lerntypen an
- ermöglicht Binnendifferenzierung und Selbststeuerung
- zeit-und ortsunabhängig (asynchrones Lernen)
- erlaubt stilleren SuS, sich zu äußern

Verweis auf Modul Erklärvideos

Videos interaktiv machen



Fülle bereits vorhandener Videos nutzen:

Youtubekanäle, wie Simple Club, MrWissen2go

Schulstoff TV, Corona Mathe & LehrerSchmidt (Mathe), explainity (Wirtschaft), musstewissen Chemie,

Kim zeigt jetzt mebis-Mediathek und wie man Videos interaktiv macht

H5P Video



Die BayernCloudSchule



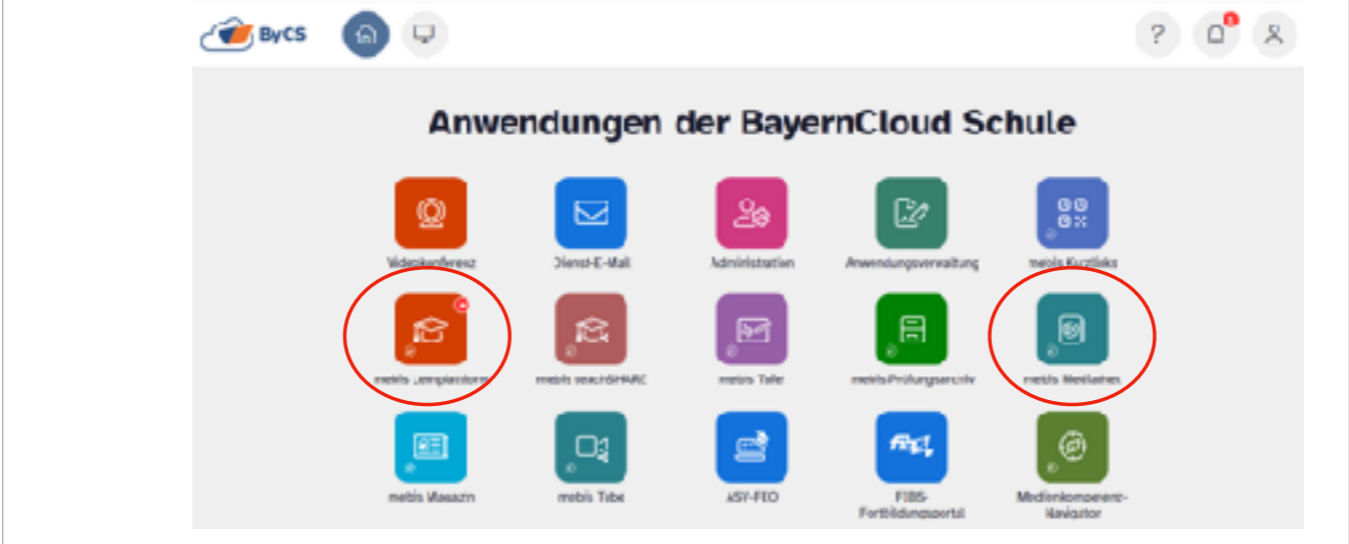
Kim 9:30 - 9:55 Uhr

mebis: H5P als Aufgabentyp auswählen

Kim zeigt:

- Mediathek
- Aktivität H5P
- interaktives Video
- Multiple Choice
- Lückentest

New Learning mit ByCS



Mediathek, Prüfungsarchiv, Lernplattform

Schüleraktivierende Tools in mebis

The screenshot displays the mebis Lernaufgaben (Learning Tasks) interface. At the top, there is a navigation bar with the mebis logo and the text 'Lernaufgaben'. Below this, there are two main panels of tool icons. The left panel is titled 'Alle Aktivitäten' and contains a grid of 18 icons for various activities such as 'Wichtigste Zusammenfassung', 'Abkürzung', 'Aufgabe', 'Bach', 'Merkmal', 'Bau', 'Diagramm', 'Erkenntnis-Pass', 'Formblatt', 'Forum', 'LERNSTRATEGIE-Bewertung', 'Glossar', 'Glossar-Verfolgung', 'Zusatz', 'HörPod', 'Web-Campus', 'Einführungstext', and 'Lektüre'. The right panel is titled 'bearbeiten' and contains a grid of 18 icons for editing and management tools such as 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Lightbox-Cube', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', 'Erweiterbare', and 'Erweiterbare'. In the bottom right corner, there is a logo for 'Pädagogisches Institut Zentrum für Konzeptions- und Qualitätsentwicklung'.

Landeshauptstadt München Referat für Bildung und Sport

ZUM
Apps

zum Apps

Apps

https://apps.zum.de/

Didaktisches Institut Zentrum für Konstruktive Bildung

Jo 9:55 - 10 Uhr

<https://apps.zum.de/>

ZUM-Apps ist ein kostenloser Online-Speicher der Zentrale für Unterrichtsmedien im Internet für Deine interaktiven H5P-Inhalte.

Risiken bei Erklärvideos

- „**Scheinverständnis**“
(Video als Kochrezept) ohne Lerninhalte anwenden/ übertragen zu können
- **Video steht isoliert** ohne Begleitmaterial wie Quiz oder Arbeitsaufträge

"Begleitmaterial/ Arbeitsaufträge" als Überleitung zu H5P

Beispiel 2: Neue Prüfungsformate



Jo 10:00 - 10:20 Uhr

Typische Vorbehalte:

Sachkompetenz

Bewertung

Unterschleif

Beispiele auf <https://medienbox.medienbildung-muenchen.de/projekt-galerie/>

—> Wir haben keine Wahl —> KI

Kriterienkatalog für das Schülerprodukt (bewertet werden z.B.: Inhalt, Sprache, optische Gestaltung, Kreativität, technische Umsetzung, rechtliche Aspekte)

Bewerten kann man neben dem Produkt:

- Arbeitsprozess (Vorüberlegungen, Arbeitsschritte, Aufgabenteilung, - Veränderungen/Verbesserungen des Produkts,...)
- Arbeitsprotokolle und Arbeitsnachweise
- Eingearbeitetes Feedback und Gegebenes Feedback
- Vorstellung / Präsentation des Produkts

Bewertung



**Transparenz durch
Kriterienkatalog**

Kriterienkatalog vorher mit SuS besprechen oder sogar gemeinsam erstellen

Das fertige Schülerprodukt (bewertet werden hier: Inhalt, Sprache, optische Gestaltung, Kreativität, technische Umsetzung, rechtliche Aspekte)

Bewerten kann man neben dem Produkt:

- Der Arbeitsprozess (Vorüberlegungen, Arbeitsschritte, Aufgabenteilung, - Veränderungen/Verbesserungen des Produkts,...)
- Vorliegende Arbeitsprotokolle und Arbeitsnachweise
- Eingearbeitetes Feedback
- Gegebenes Feedback
- Vorstellung / Präsentation des Produkts

Kriterien (wertigkeits)	Inhalt (1)	Drehbuch / Sprache (2)	Aussprache / Intonation (3)	Schauspiel / Strategie (4)	Technik/Schnitt (5)
Note 1	<ul style="list-style-type: none"> - Kreative, idiomatische Umsetzung des gestellten Themas - dramaturgisch und inhaltlich sehr ansprechend 	<ul style="list-style-type: none"> - breites Vokabular, grammatikalisch immer korrekt - Verwendung von komplexen Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> - Artikulation und Betonung verständlich und klar immer korrekt, auch in längeren Sätzen - Sprechtempo angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> - Schauspielerei natürlich und überzeugend - Darstellung wirkt nicht gekünstelt - Länge der einzelnen Szenen sehr gut angepasst 	<ul style="list-style-type: none"> - Greifbar und passender Schnitt - Sehr gute Kameraführung - Sehr gute Nutzung der technischen Möglichkeiten - Sprecher sind sehr gut verständlich
Note 2	<ul style="list-style-type: none"> - Idiomatische Umsetzung des gestellten Themas - dramaturgisch und inhaltlich passend 	<ul style="list-style-type: none"> - meist sichere Verwendung eines breiten Vokabulars und korrekter Grammatik - Meist richtige Verwendung von komplexeren Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> - Artikulation und Betonung meist verständlich und korrekt - wenigstens, aber nicht zumeist korrektes Sprechtempo 	<ul style="list-style-type: none"> - Schauspielerei überzeugend - Darstellung wirkt etwas gekünstelt - Länge der einzelnen Szenen noch gut angepasst 	<ul style="list-style-type: none"> - Einige kreative und passende Schritte - Gute Kameraführung - Gute Nutzung der technischen Möglichkeiten - Sprecher sind gut verständlich
Note 3	<ul style="list-style-type: none"> - Etwas weniger durchdachte Umsetzung des gestellten Themas - dramaturgisch und inhaltlich meist passend 	<ul style="list-style-type: none"> - Sprache recht einfach, eingeschränkter Wortschatz - einfacher Satzbau - Fehler können die Kommunikation nicht verhindern 	<ul style="list-style-type: none"> - Artikulation und Betonung insgesamt ausreichend, um sich in längeren Sätzen verständlich zu machen - Zeitweiliges, kaum störendes Sprechtempo 	<ul style="list-style-type: none"> - Schauspielerei gut - Darstellung wirkt oft gekünstelt - Länge der einzelnen Szenen nicht immer passend 	<ul style="list-style-type: none"> - Guter und passender Schnitt - Einige gute Kameraführungen - Erfolgreiche Nutzung der technischen Möglichkeiten - Sprecher sind durchgehend zu verstehen
Note 4	<ul style="list-style-type: none"> - Durchdachte Umsetzung des gestellten Themas - dramaturgisch und inhaltlich meist angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> - deutlich eingeschränkter Wortschatz - überwiegend einfacher Satzbau - teilweise kommunikationsstörende Fehler 	<ul style="list-style-type: none"> - Artikulation und Betonung insgesamt noch ausreichend, um sich in längeren Sätzen verständlich zu machen - Zeitweiliges, kaum störendes Sprechtempo - Wortwahl 	<ul style="list-style-type: none"> - Versucht Schauspielerei - Vortrag nicht immer überzeugend, wirkt oft gekünstelt - Länge der einzelnen Szenen oft nicht passend 	<ul style="list-style-type: none"> - Schnitt erfüllt den Zweck - Funktionierende Kameraführung - Nutzung der technischen Möglichkeiten - Sprecher sind zu verstehen
Note 5	<ul style="list-style-type: none"> - Versuch der Umsetzung des gestellten Themas - dramaturgisch und inhaltlich nicht immer angemessen 	<ul style="list-style-type: none"> - viele kommunikationsstörende Fehler in Wortwahl und Grammatik - deutliche Schwächen in der Verwendung von Grund- und Fremdwörtern 	<ul style="list-style-type: none"> - Mängel in Artikulation und Betonung beeinträchtigen die Verständlichkeit - häufiges, teilweise störendes Sprechtempo 	<ul style="list-style-type: none"> - Versuch des Schauspiels - Vortrag nicht überzeugend und nicht natürlich - Länge der einzelnen Szenen nicht passend 	<ul style="list-style-type: none"> - Engpassender Schnitt - Störende und ungenauere Kameraführung - Sprecher sind kaum zu verstehen
Note 6	<ul style="list-style-type: none"> - Unorigineller Versuch der Umsetzung des gestellten Themas - kaum zur Situation passend 	<ul style="list-style-type: none"> - Verständlichkeit ist deutlich eingeschränkt 	<ul style="list-style-type: none"> - häufige Mängel in Artikulation und Betonung beeinträchtigen die Verständlichkeit 	<ul style="list-style-type: none"> - fast kein Versuch des Schauspiels - Länge der Szenen völlig unpassend 	<ul style="list-style-type: none"> - kein Schnitt - Unoriginelle Kameraführung - Keine Nutzung der technischen Möglichkeiten - Sprecher sind nicht zu verstehen

Notiz: Inhalt 1x + Sprache 2x + Aussprache / Intonation 3x + Schauspiel / Strategie 4x + Technik / Schnitt 5x = _____ / 6 = _____

Gesamtnote: _____

Bewertungsbogen für Vorarbeit alleine, die Partnerarbeit und die Qualität des Erklärvideos

Name		Selbst	Fremd	Bewertung
A) Deine Vorarbeit in der Ich-Phase (Einzelarbeit)				
Veranschaulichung	Ich habe zum Thema passende Bilder, Grafiken und Schaubilder verwendet.			_____ von 2 P.
Textvorbereitung	Ich habe auf Kärtchen/ Filmleiste die Funktion eines Transformators verschriftlicht und den Sprechtext vorbereitet.			_____ von 3 P.
B) Arbeit mit meinem Partner und in der Gruppe				
Beteiligung	Ich habe mich durchgängig an der Planung + Vorbereitung des Erklärvideos beteiligt.			_____ von 3 P.
Aktivität	Um den Arbeitsfortschritt in der Gruppe/mit meinem Partner habe ich mich kontinuierlich bemüht.			_____ von 3 P.
Konstruktive Zusammenarbeit	Ich habe den anderen stets zugehört. Ich bin immer sachlich auf die Beiträge der anderen eingegangen.			_____ von 3 P.
C) Qualität des Erklärvideos				
Struktur	Unser Erklärvideo ist gegliedert und strukturiert.			_____ von 3 P.
Inhaltliche Richtigkeit	Unser Erklärvideo stellt den Aufbau und die Funktionsweise eines Transformators sachlich richtig dar.			_____ von 5 P.
Veranschaulichung/ Verständlichkeit	Für die Erklärung haben wir Modelle, Grafiken, Bilder und Schaubilder sinnvoll miteinbezogen.			_____ von 5 P.
Sprache	Die Sprache in unserem Video ist gut verständlich und präzise, Fachbegriffe haben wir sachlich und korrekt genutzt.			_____ von 3 P.
		Note:		_____ von 30 P.



Kriterien zur Bewertung eines gemeinsam erstellten (Lege-)Videos

Thema: _____
Teammitglieder: _____

Inhalt (35%)	Wurden die wesentlichen Aspekte erfasst? Wird zusätzlicher Inhalt bereitgestellt? Wurden die Inhalte verständlich wiedergegeben? Wurden eigene Formulierungen verwendet oder nur kopiert?	
Gestaltung und Umsetzung (30%)	Übersichtlichkeit Aufwertung durch Bilder/Grafiken Fehlerfreiheit Ästhetik	
Technischer Anspruch (30%)	Woher stammen die Grafiken/Elemente? Sinnvolle Anordnung der Elemente Abstände/Schriftart bzw. -größe/...	
Peer-Feedback (5%)	Wurden andere Produkte angemessen beurteilt? Wurden gerechtfertigte Feedbackanregungen eingearbeitet?	

Erstellt von Andreas Oswald im Rahmen des Schulversuchs „Digitale Schule 2020“



Wo steht München und Bayern?

Stiftung Bildungspakt Bayern

Modellschulen
Prüfungskultur innovativ

Quelle: <https://www.bildungspakt-bayern.de/projekte-pruefungskultur-innovativ/>

Pädagogisches Institut
Zentrum für Konzepte
Bildungsvergleich

Digitale Prüfungsformate:

- Problemstellen: Datenschutz, Gleichbehandlung: Zustimmung aller nötig, da die Bereitstellung eines adäquaten nicht-digitalen Leistungsnachweis sehr schwierig

- Rechtslage: im Moment nicht verbindlich möglich
- Archivierung von digitalen Leistungsnachweisen (Respizienz, Einsichtnahme)
- Unterschleif und Plagiat
- Gleichbehandlungsgrundsatz, z. B. im Kontext der Frage der häuslichen Unterstützung

<https://www.bildungspakt-bayern.de/projekte-pruefungskultur-innovativ/>

bieten Leitfaden, aber noch keine Handlungsempfehlungen

ab Juli: Kriterienkataloge und Bewertungsbögen, rechtliche Prüfung läuft, ob digitale Leistungsnachweise verpflichtend gemacht werden können

Teilgruppen: Wo stehe ich?

- Welche meiner Materialien sind UDL- konform?
- Passen meine Prüfungsformate?
- Welche Schritte bin ich schon gegangen?



10 Min Teilgruppen

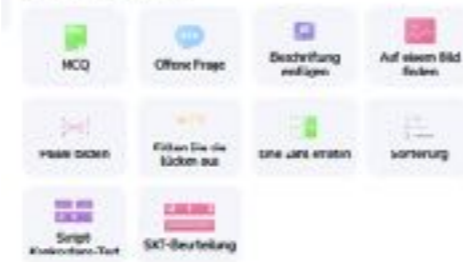
Diskussion welchen Leistungsnachweis könnte ich ersetzen? Welches digitale Lernprodukt kann ich mir vorstellen? Wo macht das Sinn / ist es hilfreich?

—> Wooclap: <https://app.wooclap.com/CTGTLY?from=instruction-slide>

Wooclap

Übersicht Tools in Wooclap

Verständnis messen



Feedback sammeln



Informationen präsentieren



Wooclap deutlich umfangreicher als Menti und kostenlos für Lehrkräfte erwähnen

Beispiel 3: Lernräume neu gestalten



Grundschule am Ravensburger Ring

<https://www.muenchen.de/neue-schulen>

10:20 - 10:25 Uhr

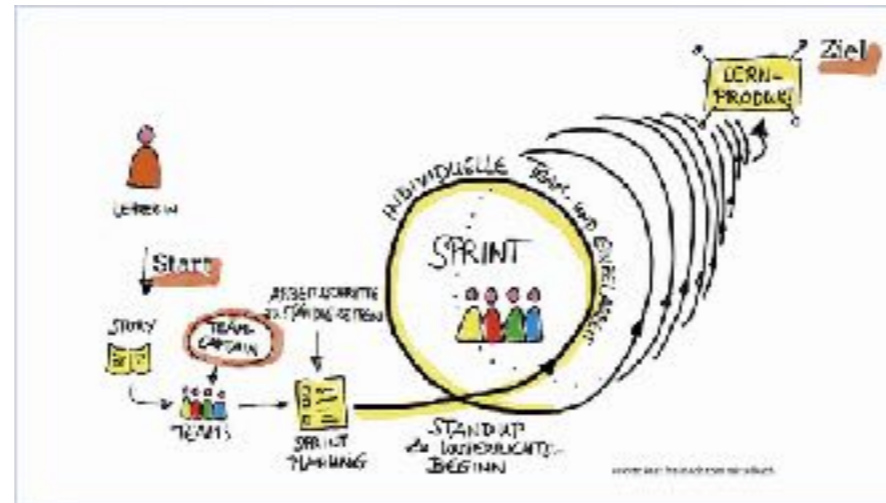
- Neue Gebäude: <https://www.muenchen.de/neue-schulen>
- Eckdatenpapier
- viele Initiativen auf unterschiedlichen Ebenen: Digitalpakt, ByCS...

Lernräume neu gestalten



Beispiel Dänemark: Alte Flurschulen neu denken und Möglichkeiten ausnutzen, statt PC-Raum einen Makerspace, Rückzugsmöglichkeiten für Gruppe schaffen (Lesehöhle, Klappische im Gang)

Beispiel 4: Agiles Lernen



Nur wenn noch Zeit

<https://www.tommittelbach.org/scrum-in-die-schule/>

Agiles Lernen (Tom Mittelbach)

Dieses Video ist Teil des Lernangebots
Agile Methoden für selbständiges Lernen von Schülerinnen und Schülern

Scrum in der Schule. Ein Einstieg

mit Tom Mittelbach

NLQ Landesinstitut
für schulische Qualitätsentwicklung

<https://www.youtube.com/watch?v=CIUNbuzMdL8&t=111s>

Fazit: Do's and Don't's

- ◆ Ausprobieren
- ◆ Feedback einbauen
- ◆ Kurze, prägnante Einheiten
- ◆ Klare Dokumentation
- ◆ Geben Sie die Kontrolle ab!



- ◆ Videos sind kein Lehrkräftersatz
- ◆ Seid keine Einzelkämpfer, nutzt Austauschplattformen!
- ◆ Selbstgesteuert bedeutet nicht „einfach laufen lassen“
- ◆ Digitale Medien sind nicht der heilige Gral → je nach Lernziel
- ◆ Seien Sie nicht zu streng mit sich und Ihren Lernenden.

Do's

Probieren Sie es mehrmals aus. Mit der Zeit erlangen Sie Routine und finden gute, individuelle Einsatzmöglichkeiten: EduBreakout, Agiles Lernen, Flipped Classroom...

Brechen Sie den Lernstoff auf kurze, prägnante Einheiten herunter.

Geben Sie die Kontrolle ab! Lassen Sie etwas Chaos zu, die SuS lernen nur so selbstständiger zu arbeiten als im Frontalunterricht. sie müssen lernen gut und korrekt Notizen anzufertigen, um den Lernprozess selbst in die Hand zu nehmen.

Don'ts

Lassen Sie digitale Einheiten nicht einfach als Lehrkräftersatz laufen. Das langweilt Ihre Klasse schnell.

Behalten Sie Ihre Erfahrungen nicht für sich.

Berichten Sie im Kollegium und suchen Sie sich Verbündete.

Überlassen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler nicht sich selbst.

Fehler und Rückfragen sind erlaubt und vertiefen das Verständnis für den Lernstoff.

Nutzen Sie nicht nur ein Medium.

Seien Sie nicht zu streng mit sich und Ihren Lernenden.

Sehen Sie das Ganze als Lernprozess – für alle Beteiligten!

Dokumentation / Material



Aufzeichnungen, Präsentationen, Anleitungen zu unseren Fortbildungen finden Sie im Beitrag für NES auf mebiim:
<https://www.medienbildung-muenchen.de/beitrag/selbstlernmaterial-fuer-neueinsteiger/>



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport

Schön, dass ihr dabei wart!